

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Maximal, d. Post A. 120 einchl. 18 S. Wochens. 103. 20 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. A. 120 einchl. 20 S. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt 20. Betriebsführ. behält sein Recht auf Lieferung. Druckort: Calw. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textp. millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 32

Altensteig, Samstag, den 8. Februar 1936

58. Jahrgang

Eine tolle Fälschung

Wie ein französischer Abgeordneter Rüstungspropaganda betreibt — Mißbrauch mit General Douhet's „Der Luftkrieg“

Paris, 7. Febr. Die politische Wochenschrift „Sensibil“ und die bekannte französische Sportzeitung „L'Auto“ deckten eine unerhörte Fälschung auf, die voraussichtlich noch ein Nachspiel haben wird.

Der Berichterstatter des Luftfahrt-Haushalts, Abg. Bernier, hatte feinerzeit während der Beratung des Haushaltsplanes in der Kammer in seinem 28. Druckseiten langen Bericht ganze fünf Seiten der Widmung einer Denkschrift gewidmet, die angeblich vom Großen deutschen Generalstab veröffentlicht sein sollte, und in der „der deutsche Generalstab sich mit der Notwendigkeit einer starken Luftflotte auseinandersetzt und den Willen Deutschlands zum Ausdruck bringt, diese Luftwaffe so auszubauen, daß sie in der Lage ist, jede Operation des Gegners auf dem Lande zu neutralisieren.“

Diese Veröffentlichung der angeblichen deutschen Denkschrift durch den Berichterstatter des Luftfahrt-Haushalts sollte offenbar dazu dienen, die Verabschiedung der hohen Kredite für die französische Militärluftfahrt sicherzustellen.

Gewisse französische Kreise, die über die Zusammensetzung des deutschen Generalstabs einigermaßen unterrichtet sind, gingen nach Veröffentlichung des Berichts des Abgeordneten Bernier, der mit der Berichterstattung über den Lufthaushalt betraut war, den Dingen nach und haben folgendes festgestellt:

Der inzwischen verstorbenen italienische General Douhet hat in seinem in militärischen Kreisen wohlbekanntem Buch „Der Luftkrieg“ die Entwicklung eines Zukunftskrieges zwischen zwei Großmächten behandelt und in diesem Zusammenhang der militärischen Organisation Frankreichs und Deutschlands ein besonderes Kapitel gewidmet. Die darin enthaltenen Ausführungen waren dem Zweck und dem Sinn des Buches entsprechend theoretische Annahmen des Verfassers, der absichtlich Zukunftsmöglichkeiten behandelte. General Douhet hat zu diesem Zweck einen deutschen Generalstab erfunden und an seine Spitze die ebenso fiktive Persönlichkeit des „General Reuß“ gestellt, der dem deutschen Reichsfeldmarschall einen Plan unterbreitet habe.

Dieser Plan ist natürlich ebenso eine freie Annahme wie die Figur des Generals Reuß. Den Berichterstatter des französischen Lufthaushalts hat dies aber nicht daran gehindert, die Seiten 124 bis 127 der Abhandlung des Generals Douhet über den Zukunftsrieg in seinen Bericht zu übernehmen und ihm einen amtlichen Anstrich zu geben. Auf Seite 9 bis 10 seines Berichts heißt es u. a.: „Um die deutsche Auffassung besser zu verdeutlichen, halten wir es für zweckmäßig, auszugewisse ein Schriftstück wiederzugeben, das von dem Großen deutschen Generalstab veröffentlicht worden ist.“ (1)

„L'Auto“ verlangt, daß man die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehe. Wenn der Berichterstatter das Buch des Generals Douhet selbst nicht gelesen habe, so habe augenscheinlich ein Beamter des Luftfahrtministeriums das Werk des italienischen Generals gefälscht verschmittet, um den Erklärungen des Heide-Generals Reuß den Anschein der Echtheit zu geben. Eine Untersuchung sei auf alle Fälle notwendig, denn das französische Parlament habe diese neue Schöpfung seines Ansehens wirklich nicht nötig.

Ritze verbracht worden. Tag und Nacht hatten die politischen Leiter der Landesgruppe und Angehörige der SA, die Totenwache. Ununterbrochen treffen Trauergäste in Donos ein. Der deutsche Gesandte in der Schweiz, Freiherr von Weisäcker, der Amtsleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Dr. Koberle, sowie viele Vertreter der Schweizer Ortsgruppen sind schon anwesend, während Generalier Böhle am Freitagabend erwartet wird. Die Trauerfeier findet am Samstag um 20.30 Uhr statt.

Bei der Witwe des Ermordeten und bei Parteigenossen, die Gustloff nachhaken, laufen zahlreiche Drohbriefe aus der

Schweiz ein. In einem dieser Machwerke wird der jüdische Mörder sogar als „jugoslawischer Wilhelm Tell“ gefeiert. Durch diese schamlosen Bedrohungen verläßt sich der Verdacht, daß Frankfurter Helfershelfer und Geistesengpässe in der Schweiz hat und daß die Frage der Hintergründe der Tat noch sehr der Aufklärung bedarf. Uebrigens ist auch Gustloff selbst zu Lebzeiten schon durch anonyme Briefe und telefonische Drohungen bedrängt worden, aber er glaubte, über derartige Dinge hinwegsehen und sich in seiner Pflichterfüllung nicht beeinträchtigen lassen zu müssen.

Die Hauptzeugen im Königsmordprozess

Die Aussagen des feinerzeit auch schwerverletzten General Georges

Paris, 7. Febr. Im Prozess gegen die Helfershelfer des Mörders des jugoslawischen Königs und des französischen Außenministers Barthou begann das Schwurgericht in Aix-en-Provence am Freitag mit der Jugendvernehmung. Der größte Teil der Vormittagsung war mit der Aussage General Georges ausgefüllt, der damals mit König Alexander und Außenminister Barthou in demselben Wagen Platz genommen hatte und selbst schwer verwundet worden war. General Georges schilderte sehr ausführlich die bekannten Einzelheiten des Anschlages.

Er selbst habe, als er sich auf den Mörder habe stürzen wollen, mehrere Revolverkugeln in die Brust und die Hüfte erhalten. Nachdem er schon selbst zusammengebrochen gewesen sei, habe der Mörder noch weiter auf ihn geschossen und ihn am Arm verletzt. Dann habe er die Bestimmung verloren. General Georges gab der bestimmten Überzeugung Ausdruck, daß der Mörder es auch auf sein Leben abgesehen gehabt habe.

Der zweite Zeuge war Oberleutnant Briollet, der unmittelbar neben dem königlichen Auto sitzt und der mit seinem Säbel den Mörder tötete. Oberleutnant Briollet erklärte, daß er, als er den Mörder des Königs auf das Trittbrett des Wagens springen sah, zunächst geglaubt habe, es handle sich um einen Photographen. Als er jedoch die Revolverkugeln hörte und sah, wie der König zusammenbrach, habe er sich sofort herumgedreht und mit seinem alten Kavalleriesäbel, einem schweren Vorkriegsmodell, dem Mörder eine tiefe Wunde an der Stirn geschlagen. Der Kroat sei zusammengebrochen, nachdem er noch einen letzten Schuß abgegeben habe, der jedoch den Wagen nur gekreuzt hätte. Nach diesen Ausführungen des zweiten Zeugen erklärte der Vorsitzende, daß der dritte Hauptzeuge, ein Polizeibeamter, kürzlich an den Folgen der Verletzungen, die er bei seinem Eingreifen gegen den Mörder erhalten hat, gestorben sei.

Der Lenker des Kgl. Kraftwagens sagte aus, er sei völlig überrascht gewesen, als er den Täter mit dem Revolver in der Hand auf den Wagen habe zuhauen sehen. Ein Versuch, ihn am Schießen zu hindern, sei mißglückt. Der Angeklagte Popjischil warf ein: „Alles dies betrifft mich gar nicht. Aber ich muß feststellen, daß der Wagenlenker nicht seine Pflicht getan hat. Ihm fehlte es an Kaltblütigkeit. Er hätte nur Gas zu geben brauchen, um den Anschlag zu verhindern.“

Dann wurde der Zeuge Simonowitsch, der oberste Leiter der jugoslawischen Sicherheitspolizei gehört, der in über einhundert Ausführungen über verschiedene frühere Mord-Anschläge berichtete, so über den Eisenbahnanschlag im Jahre 1930 zwischen Ugram und Belgrad. Nach dem 5. Januar 1931 hätten die

kroatischen Terroristen zahlreiche Anschläge gegen öffentliche Gebäude und Kasernen sowie gegen internationale Züge verübt, die Jugoslawen durchführten. Bei allen diesen Anschlägen seien zahlreiche Menschen, darunter Frauen und Kinder, ums Leben gekommen; auch mehrere Polizeibeamte seien getötet oder verletzt worden. Die Leitung aller dieser Anschläge hätten stets Pamelitsch und Percewitsch gehabt. In den Jahren 1932 und 1933 allein seien 13 Anschläge, darunter mehrere Mordanschläge, verübt worden.

Bei Beginn des Jahres 1933, so fuhr der Zeuge Simonowitsch fort, habe man mit den Anschlägen gegen den König von Jugoslawien, der die Einheit des serbisch-kroatischen Reiches geschaffen habe, begonnen, man habe einen ersten Täter in Ugram namens Peter Gred bestimmt. Dieser Mordanschlag sei bekanntlich mißglückt, da man Gred rechtzeitig verhaften konnte.

Der Zeuge sagt weiter aus, daß der Angeklagte Kraljich an mehreren Feuerzusammenstößen mit jugoslawischen Grenz- und Polizeibeamten beteiligt gewesen sei, von denen mehrere ums Leben gekommen seien. Anschließend beschuldigte er den Zeuge mit den Handlungen Pamelitschs und verlas Leitartikel des kroatischen Terroristenblattes, die den König Alexander „zum Tode verurteilten“.

Simonowitsch ging dann auf die Vorbereitungen des Anschlages von Marseille ein. Die Anstifter dazu seien Pamelitsch und Percewitsch. Um nicht denselben Fehler zu begehen wie in Ugram, seien zu diesem Anschlag ganz besonders erfahrene, mutige und kaltblütige Terroristen ausgewählt worden. Kraljich sei ein Verbrecher, der schon mehrere Opfer in Bulgarien auf dem Gewissen habe. Er sei jugoslawischer Herkunft der Ulfahrt. Popjischil sei ebenfalls ein Mann von großer Kaltblütigkeit, der gleichfalls mehrere Morde begangen habe, darunter an zwei Polizeibeamten in Ugram. Er sei es auch, der alle Bomben zu Anschlägen gegen internationale Züge hergestellt habe. Kraljich sei der Helfershelfer von Popjischil. Außerdem hätten sich die Angeklagten auch mit der Herstellung falscher Pässe beschäftigt.

Hierauf erhob sich der Angeklagte Popjischil und erklärte mit verkrampften Händen und erbittert: „Der Zeuge hat viele Dinge erzählt, die mir völlig unbekannt sind und das, was mir bekannt ist, ist unbedingt falsch dargestellt. z. B. was die Handhabung von Waffen in dem Lager in Janka Puzja betrifft. Wir haben uns dort nur mit landwirtschaftlichen Dingen beschäftigt. Ironisch fuhr er fort, daß es allein die Angst sei, die die Serben verwirre und sie Schaulust für Waffen anheben lasse.“

Der zweite Angeklagte Kraljich sagte kurz, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen unbegründet seien, zumal auch jeglicher Beweis fehle.

Strauer um Gustloff

Gedenkfeier im Stuttgarter Hauptbahnhof

Stuttgart, 7. Febr. Die Kreisleitung Stuttgart teilt mit: In der Zeit vom Sonntag auf Montag (9./10. Februar) werden die feierlichen Ueberreste des mörderisch ermordeten Landesleiters der NSDAP, Schweiz, Hg. Gustloff, von Davos nach Schwerin in einem Sonderzug übergeführt. Auf dieser Fahrt trifft der Zug zu einem kurzen Aufenthalt am Montag früh in Stuttgart ein. Die Hauptpropagandaleitung veranstaltet deshalb in Zusammenarbeit mit der Kreisleitung Stuttgart-Stadt am Montag früh auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof vor dem Zuge des toten Landesleiters eine eindrucksvolle Gedenkfeier. Der Zug wird voraussichtlich 10.25 Uhr auf Gleis 9 einfahren.

Die Ehrenformationen werden mit je 100 Mann vom Karzplatz zum Hauptbahnhof marschieren und auf dem Bahnsteig 9 Aufstellung nehmen. Beim Einfahren des Zuges intoniert die Standartenkapelle 119 das Lied vom guten Kameraden. Reichstathalter und Gauleiter Murr spricht sodann; darnach werden Kränze der Partei und ihrer Gliederungen, der Regierung und der Stadt am Sarge niedergelegt. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschließen diese Feier. Der Sonderzug wird 10.35 Uhr weiterfahren. Die Feier selbst wird im Rundfunk sowie durch Lautsprecher-Anlagen in der Bahnhofshalle übertragen werden.

Drohbriefe an die Witwe des ermordeten Landesgruppenleiters

Davos, 7. Febr. Der Sarg, der die feierliche Hülle des ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff birgt, ist in die Davoser

Die 4. olympischen Winterspiele

Der zweite Kampftag — Erster deutscher Sieg im Eishockey

Schweden siegt gegen Japan 2:0 (1:0, 0:0, 1:0)

Als einzige Abendveranstaltung des ersten Olympia-Tages gab es im Kunstis-Stadion zu Garmisch den Eishockeystamp zwischen Schweden und Japan. Auch in den Abendstunden hatte das Schneegefälle nicht nachgelassen. Es machte sich während auf den Verlauf des Kampfes bemerkbar und ließ ein nicht zu schnelles Tempo bei beiden Mannschaften zu. Bereits nach zwei Minuten kam Schweden durch Engberg zum Führungstreffer. Japan unternahm zwar einige wichtige Vorstöße, war aber körperlich zu schwach, um gegen die robuste schwedische Abwehr etwas ausrichten zu können.

Die 3000 Zuschauer erlebten im zweiten Drittel einen temporeicheren Kampf. Schweden stellte zwei ausgezeichnet harmonisierende Stürmerreihen, die aber in der japanischen Verteidigung ihren Meister fanden. Im Schlussdrittel übertrafen die Schweden gleich in der ersten Minute mit einem zweiten, den Sieg sicherstellenden Tor, das Risseberg mit wuchtigem Schuß erzielte.

Der zweite Kampftag

Hertlichstes Winterwonnemitter lag am zweiten Tag des Weltsporthalles über der Olympiastadt im Werdenfelser Land. Der unaufhörliche Schneefall, der am Eröffnungstag die Eishockeyspieler bei ihren Kämpfen vor recht schwere Aufgaben stellte, hat in der Nacht aufgehört. Erst am Freitag, als die Strahlen der Sonne Dächer und Türme der Doppelgemeinde ausblühen ließen, wurden die meisten Besucher, die unter einem Meistrauen

Himmel angekommen waren, gewahrt, wie schön dieses Fleckchen deutscher Erde ist. Erfreulicherweise hat der Frost angezogen und das Thermometer zeigte bis 6 Grad Kälte an.

Kanada spielt gegen Lettland 11:2

Das Eishockeystampier wurde schon zur frühen Morgenstunde mit dem zweiten Treffen der Gruppe A zwischen Kanada und Lettland fortgesetzt. Die Kanadier erfüllten alle auf sie geleiteten Erwartungen und gewannen gegen Lettland mit 11:2 (2:0, 3:0, 6:0). Die Letten waren stark unterlegen und beschränkten sich auf erbitterte Verteidigung. Nur gelegentliche Vorstöße brachten sie vor das kanadische Tor.

Tschechoslowakei — Belgien 5:0 (0:0, 4:0, 1:0)

Auf dem Riechsee wurde das zweite Spiel der Gruppe C abgewickelt, in dem sich die Tschechoslowakei und Belgien gegenüberstanden. Für die Tschechoslowakei ist der Erfolg nicht gerade ein Ruhmesblatt. Sie hätten zahlenmäßig weit höher gewinnen müssen.

USA schlägt die Schweiz 3:0

Das zweite Eishockeyspiel in der Gruppe B führte im Eiskalium zu Garmisch-Partenkirchen die Eishockey-Mannschaften der Schweiz und aus USA zusammen. Die Amerikaner siegten auf Grund der besseren Gesamtleistung verdient 3:0 (0:0, 3:0, 0:0). Die Mannschaft von USA verstand es, in taktisch richtiger Weise die Vorstöße der Schweizer durch energisches Dazwischenfahren zu unterbinden. Ihre Teilnahme an der Zwischenrunde ist nach dem zweiten Sieg gesichert.

Ungarn — Polen 3:0 (0:0, 1:0, 2:0)

Das Olympische Eishockey-Turnier wurde am Freitag nachmittag mit dem Treffen Ungarn — Polen fortgesetzt. Sieger wurde Ungarn, das die bessere Technik zeigte, mit 3:0 (0:0, 1:0, 2:0). Damit legte sich Ungarn mit zwei gewonnenen Spielen mit 1:0 Punkten und 14:2 Treffern an die Spitze der Wertung in der Abteilung C. Gleichzeitig haben sie sich den Eintritt in die Zwischenrunde endgültig erkämpft.

Oesterreich — Polen 2:1 (0:0, 0:2, 2:1)

Auf der Kunsteisbahn lieferten sich Oesterreich und Polen ein ungemein hartes und spannendes Spiel, das die Oesterreicher mit 2:1 (0:0, 0:0, 2:1) recht glücklich gewannen. Die beiden ersten Spieldrittel verliefen bei ausgeglichenen Leistungen und zum Teil hervorragenden Angriffen beider Mannschaften torlos. Im dritten Spieldrittel, als die Entscheidung immer näher rückte, nahm der Kampf teilweise recht harte Formen an, so daß verschiedentlich Spieler beider Mannschaften herausgestellt wurden.

England — Schweden 1:0 (1:0, 0:0, 0:0)

Im zweiten Spiel auf der Kunsteisbahn standen sich England und Schweden gegenüber. England siegte in einem überaus dramatischen Kampf knapp mit 1:0 (1:0, 0:0, 0:0). Beide Mannschaften lieferten sich einen unerhört schweren Kampf, der aber nur selten die Grenze des Erlaubten überschritt. Das erste Drittel eröffnete die englische Mannschaft überraschend schon in der 40. Sekunde mit einem Tor von Strenghley, das über den Sieg entschied.

Drei Zwischenrundenteilnehmer stehen fest

Schon nach den ersten Spielen des Freitags standen drei von acht Teilnehmern der Zwischenrunde des Eishockeyturniers fest. Mit je zwei Siegen ist dieses Recht nicht mehr zu nehmen Kanada in der Gruppe A, Vereinigte Staaten von Nordamerika in der Gruppe B und der Tschechoslowakei in der Gruppe C.

Ski-Abfahrtslauf

Die Reihe der sportlichen Wettbewerbe leitete am Freitag der Abfahrtslauf der Frauen und Männer ein. Schon am frühen Morgen verläutelten sich Käufer und Käuferinnen, sowie die Kampfrichter an der Kreuz-Talstation zur Auffahrt nach dem Kreuzjoch, das von der Gipfelstation in zweiflügeliger Aufstiegsrichtung erreicht wurde. Die Rennen sind dort als eine der schwierigsten alpinen Abfahrten bezeichnet worden, auf der je ein Rennen stattfand. Der Start liegt auf 1719 Meter Höhe beim Kreuzjoch. Von hier führt zunächst ein Steilhang durch schütterten Wald bis zum Punkt „Seele“, wo sich in 1580 Meter Höhe der Start der Frauen befindet. Die neue Olympia-Abfahrt folgte von hier aus nicht mehr dem Lauf der Standard-Strasse, die im letzten Winter bei den Deutschen Skimeisterschaften befahren wurde, sondern führt den Weg zum Ziel an der Talstation der Kreuz-Talbahn ab, indem sie angelehnt parallel zur Drahtseilbahn verläuft. An das Standovermögen und die St. beherrschung wurden außerordentliche Anforderungen gestellt.

Christel Franz gestürzt

Um 11 Uhr zeigte ein Kanonenknall den Start an. Die Frauen machten den Anfang und wurden in Minutenabständen gestartet. Mit großem Beifall wurde Käthe Gralesger begrüßt, die als erste Deutsche die schwere Strecke hinter sich brachte und die bis dahin beste Zeit von 5:10,8 aufstellte. Diese Bilanzleistung unterbot noch Vika Kelsch (Deutschland) mit 5:08,4, die wenige Sekunden später eintraf und ebenfalls herzlich begrüßt wurde. Ein schwerer Schlag traf die deutsche Zuschauer, als Christel Franz durch das Ziel gekommen war und ihre Zeit mit 5:23,8 bekannt wurde. Unsere Christel war unterwegs gestürzt und mußte nach einem Hang emporklettern, um ein Zwangstor zu passieren. Die dabei verborene Zeit konnte sie nicht mehr gutmachen. Die beste Zeit erreichte die Norwegerin Vella Schow-Nielsen mit 5:04,8.

Abfahrtslauf für Damen (3,3 Kilometer):

1. Vella Schow-Nielsen-Norwegen 5:04
2. Vika Kelsch-Deutschland 5:08,4
3. Käthe Gralesger-Deutschland 5:10,8
4. Erna Steuri-Schweiz 5:20
5. Hedi Pfeiffer-Deutschland 5:21,6
6. Christel Franz-Deutschland 5:23,8

Franz Finür wurde Zweiter

Kurze Zeit nachdem die letzte der Frauen durchs Ziel gegangen war, wurde oben auf dem Kreuz der erste der Männer über die sehr schnell gewordene Abfahrtsstrecke geschickt. Der Deutsche Guggi Vantschner hatte die Aufgabe, für das Feld der rund 70 Käufer zu sparen. Er erzielte als Erster die fastliche Zeit von 4:58,2. Nach ihm ging der Favorit Frankreichs, Emile Allais, über den Kurs. Er brauchte nur 6 Zehntelsekunden länger als Vantschner. An dritter Stelle kartete Birger Kund-Norwegen. Als er in voller Schussfahrt durch das Ziel jagte, lobte bald ausweichend und im Lautsprecher die Zeit von 4:47,4 verbüßt wurde, da wußte alles, daß die Entscheidung gefallen war. Als Dritter ging unser Weißer Franz Finür über die Strecke. Die Haltung der Deutschen, daß die wahrhaft meiste Leistung des norwegischen Skiläufers übertroffen werden könnte, war nur noch gering. Der Lautsprecher verkündete sie dann vollends, als Franz Finürs Zeit mit 4:51,8 bekannt wurde.

Ergebnisse:

1. Birger Kund-Norwegen 4:47,4
2. Franz Finür-Deutschland 4:51,8
3. Guggi Vantschner-Deutschland 4:58,2
4. Emile Allais-Frankreich 4:58,8
5. Roman Wörndle-Deutschland 5:01,2
6. Rudi Franz-Deutschland 5:04,8

Der Wettbewerb selbst wird zusammen mit dem Torlauf nach einem komplizierten Punktsystem gewertet, bringt also allein noch keine Entscheidung.

Hauptmann Seidemann Sieger im Olympia-Sternflug

Die Teilnehmerzahl am Olympia-Sternflug des Aero-Clubs von Deutschland mit dem Ziel München-Oberwiesenfeld hat sich noch erhöht. Insgesamt kamen 61 Flugzeuge an. 50 Maschinen erfüllten die Bedingungen des Fluges und kamen rechtzeitig am Ziel an. Erster Sieger des Fluges ist der deutsche Hauptmann Seidemann-Berlin mit einer Anflugsferne von 751 Kilometern und der Wertungszahl 969,8. Er flog eine BMW-Maschine mit vier Mann Besatzung. Zweiter wurde der Pole Wodorakiewicz-Warschau mit 761,9 Kilometer und der Note 778,9 auf BMW. Dritter Luftsportlandesgruppe I Königsberg mit drei Klein-Maschinen unter Führung von Major Klein, Rinderwatter und Sulz.

Erster deutscher Sieg im Eishockey

Garmisch-Partenkirchen, 7. Februar. Im Abend des zweiten Tages war wiederum das Eisstadion das Ziel der olympischen Sportgemeinde. Man kann ihre Ausdauer nur bewundern, denn selbst nach dem an Ereignissen so reichen zweiten Tage der Olympischen Winterspiele hatten sich mehr als 8000 Zuschauer, unter ihnen die Reichsminister Dr. Goebbels und Hef, Reichsleiter Rosenberg, Stadtschreiber Lutz, Staatssekretär Pfundner und der Kommandant des 7. Armeekorps, Generalleutnant v. Reichenau, eingefunden. Auch der italienische Staatssekretär Ricci war anwesend. Auf dem Programm stand das zweite Spiel der deutschen Mannschaft, die diesmal Italien zum Gegner hatte. Nach einem rassistigen Kampfe blieben die Deutschen mit 3:0 Sieger. In jedem Drittel erreichten sie einen Torerfolg. Die Torhütern waren Schibusat, Zähmede und Rudi Ball. Der verdiente deutsche Erfolg wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Jubel um Dr. Goebbels in Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, 7. Februar. Die Besucher der „AdF“-Festhalle in Garmisch-Partenkirchen, die am Freitagabend wieder bis auf den letzten Platz den Riesentraum füllten, erlebten eine große und freudige Ueberraschung. Kurz nach 18 Uhr erschien Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz, der Schöpfer dieses lebenswerten Bauwerkes, im Spal und nahm, freudig begrüßt mitten unter den schaffenden Volksgenossen Platz. Bald darauf erschollen wieder tausendfältige Heirufe: Dr. Goebbels und seine Gattin waren am Eingang des Saales erschienen. Nur mühsam, Schritt für Schritt, kamen sie vorwärts. Immer wieder mußte Dr. Goebbels stehenbleiben, mußte er grüßen und Hände schütteln, die ihm entgegengestreckt wurden. Dann wurde ein buntes Unterhaltungsprogramm abgewickelt. Eine reizende Kindergruppe aus dem bayerischen Oberland mit Trachtentänzen, Schuhplattler, Jodler und „Gänzel“-Sänger.

Reichsminister Dr. Goebbels, der am Schluß den Mitwirkenden für ihre schönen Leistungen herzlich dankte, wurde in der Pause von Hunderten von „Unterstützungs-jägern“ umringt, deren Wünsche der Reichsminister nach Möglichkeit erfüllte.

Ausländer, die dem Abend beigewohnt haben, meinten, bisher hätten sie nur in den Zeitungen gelesen, daß die Reichsminister und führenden Persönlichkeiten von Staat und Partei immer wieder von dem Jubel der Volksgenossen umringt würden. Heute hätten sie es persönlich und mit eigenen Augen erleben können, diese wirkliche, wahre Volksgemeinschaft, die alle Volksgenossen im Reiche verbindet.

Reichsbürgerschaft für Kleinwohnungsban

Berlin, 7. Febr. Durch ein neues Reichsgesetz ist die bisherige Bürgerschaftsermächtigung von 150 auf 250 Millionen RM erhöht worden. Gleichzeitig haben der Reichsminister der Finanzen und der Reichs- und preussische Arbeitsminister die Ermächtigung erhalten, in Zukunft den Bürgerschaftsbetrag durch einfache Verordnung zu bestimmen.

Durch die Erhöhung ist die Möglichkeit gegeben, weiterhin den Kleinwohnungsbau durch Beschaffung nachkreditierter Hypotheken auf dem privaten Kapitalmarkt wirksam zu fördern, billige und gute Wohnungen und Eigenheime für die wirtschaftlich schwachen Volksgenossen zu schaffen und damit auch den Arbeitsmarkt wirksam zu unterstützen. Inzwischen hat der Gesamtertrag der durch den Reichsbürgerschaftsausgleich und die Landbürgerschaftsausgleichs übernommen oder beschlossenen Reichsbürgerschaften eine Höhe von rund 17 1/2 Millionen RM erreicht. Das bedeutet die Förderung von 17 257 Mietwohnungen und 26 718 Einamilienhäusern mit insgesamt 39 390 Wohnungen. Der Gesamtbaumwert — ohne Grund und Boden — beträgt 615 Millionen RM. Da kündigt neue Anträge eingehen. Ist mit einer weiteren erfolgreichen Wirksamkeit der Reichsbürgerschaftsmaßnahmen zu rechnen.

Bestimmungen über das Verwundeten-Abzeichen

Die am 30. Januar ergangene Verordnung über das Verwundetenabzeichen wird im Reichsarbeitsblatt von Ministerialrat Dr. Hartrodt näher erläutert. Antragsberechtigt sind Angehörige des Heeres, der Marine und der Kolonialtruppen die als deutsche Staatsangehörige am Weltkrieg in deutschen Wehrmachtsstellen oder solchen der verbündeten Länder teilgenommen haben, ebenso fremde Staatsangehörige oder Staatenlose, die im Weltkrieg einem deutschen Truppen- oder Marineteil angehört haben. Dem Weltkrieg stehen die Kampfhandlungen der bis zur Gründung der Reichswehr von der Regierung anerkannten Truppenteile und Freiwilligenverbände gleich. An Hinterbliebene werden Berechtigungsbescheinigungen nicht ausgestellt. Keinen neuen Antrag brauchen die Inhaber des Verwundetenabzeichens zu stellen, die ihre Berechtigung durch das bisherige Besizzeugnis nachweisen können. Die Erteilung des Berechtigungsbescheinigung ist abhängig von dem Vorliegen einer Verwundung oder sonstigen Gesundheitsbeschädigung durch unmittelbare oder mittelbare Einwirkung von Kampfmitteln. Den Verwundungen werden sonstige Gesundheitsbeschädigungen gleichgesetzt, wenn sie die Folge einer Kriegsdienstbeschädigung im Sinne der Vorschriften über die Frontzulage sind. Die Form des Abzeichens ist unverändert geblieben. Das Abzeichen für ehemalige Heeresangehörige zeigt ein von einem Lorbeerkranz eingefasstes Schild mit einem Stahlhelm auf zwei gekreuzten Schwertern, das Abzeichen für ehemalige Marineangehörige ein von einer Ankerkette eingefasstes ovales Schild mit einem Anker und zwei darüber gekreuzten Schwertern. Eine Abweichung gegenüber dem früheren Verfahrnen liegt darin, daß eine förmliche Vereidung nicht mehr stattfindet, sondern Berechtigungsbescheinigungen ausgestellt werden, die den Inhaber zum Besitzen und Tragen des Abzeichens berechtigen. Der Ausweis lautet auf das Verwundetenabzeichen in schwarz bei ein- und zweimaliger Verwundung, in mattweiß bei drei- und viermaliger Verwundung, in mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwundung. War für die verschiedenen Stufen das Abzeichen bisher lediglich die Zahl der Verwundungsfälle maßgebend, so machen die neuen Bestimmungen daneben auch die Schwere der Verwundung zum entscheidenden Merkmal für die höheren Stufen des Abzeichens.

Landjugendaustausch auf breiter Grundlage

Der Reichsnährstand beschäftigt, in diesem Jahre den Landjugendaustausch auf breiter Grundlage in Angriff zu nehmen. Alle Jungbauern und Jungbäuerinnen und ebenso die jugendlichen Gefolgsschaftsangehörigen der im Reichsnährstand zuwarer eingeschlossenen Betriebe werden von der Möglichkeit und dem Sinn eines Tausches ihres Arbeitsplatzes mit einem entsprechenden Arbeitsplatz in einem anderen deutschen Gau unterrichtet. Die Zeit des Austausches soll in der Regel ein Jahr betragen. Bei der praktischen Erprobung in den beiden letzten Jahren sind gute Erfahrungen gemacht worden.

WVW kauft 9,5 Millionen Pfund Fischfilet

Ein Hilfswert zugleich für die Hochseefischerei

Berlin, 7. Febr. Das WVW des deutschen Volkes 1935/36 hat bisher 9,5 Millionen Pfund Fischfilet von den Seefischmännern Wesermünde, Cuxhaven und Altona gegen Barzahlung bezogen. Hieroon entfallen auf Wesermünde 5 Millionen Pfund Fischfilet. Vor einigen Tagen wurde irrtümlich gemeldet, daß die Fischwirtschaft Wesermünde 5 Millionen Pfund Fischfilet als Opfergabe für das Winterhilfswort des deutschen Volkes gestiftet hätte. Tatsächlich ist diese Menge von 5 Millionen Pfund durch das Winterhilfswort tatsächlich erworben worden. Durch die Verlesung der Bedürftigen mit Seefischen unterstützt das Winterhilfswort des deutschen Volkes die Hochseefischerei, die in den letzten Jahren vor der Nachtübernahme schwer darniederlag, in wirksamer Weise und hilft auch mit am wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands.

Grandi bei Mussolini

Rom, 7. Febr. Der italienische Botschafter in London, Grandi, der als Mitglied des Großen Falschistischen Rates zu dessen Tagung nach Rom gekommen war, ist vor seiner Rückreise nach London vom italienischen Regierungschef empfangen worden. Nach einem amtlichen Kommuniqué hat Grandi Mussolini ausführlich über die von ihm in London entfaltete Tätigkeit und über die Lage berichtet. Gleichzeitig übergab er Mussolini die Goldbestände der italienischen Kolonien in England im Werte von 1 150 000 Lire.

Freispruch gegen 12 Sudetendeutsche

Leitmeritz, 7. Febr. Der Schutzgelehr-Prozess gegen zwölf Sudetendeutsche, die wegen Teilnahme an den Landdienstbestrebungen des Bundes der sudetendeutschen Landjugend und wegen Teilnahme am Landdienst in Deutschland des Verdrehens der Vorbereitung von Anschlägen auf die tschechoslowakische Republik angeklagt waren, endete nach vier tägiger, größtenteils geführter Verhandlung vor dem Kreisgericht mit dem Freispruch aller Angeklagten.

Nach der Urteilsverkündung wurden die Beschuldigten, die sich seit längerer Zeit in Haft befinden, sofort auf freien Fuß gesetzt. Der Freispruch beruht sich auf Akten des tschechoslowakischen Innen-, des Außen- und des Justizministeriums, in denen die Landdienstbestrebungen des Bundes der sudetendeutschen Landjugend als einwandfrei bezeichnet werden. Hinsichtlich des reichsdeutschen Landbundes lagen Auskünfte des tschechoslowakischen Außenministeriums vor, wonach in den Unternehmungen dieses Landdienstes eine gegen andere Staaten gerichtete Politik nicht betrieben werde. Das Gericht habe zwar als erwiesen angenommen, daß der Landdienst in Deutschland, an dem ein Teil der Beschuldigten teilgenommen habe, unter Aufsicht der RDNW liege. Es sei jedoch nicht erwiesen, daß er eine gegen die Tschechoslowakei gerichtete Politik betriebe.

Rote Wählerarbeit in Chile

Santiago de Chile, 7. Febr. Der Streik auf den öffentlichen Eisenbahnen hält an. Der Polizei gelang es, in Santiago die geheime kommunistische Streikleitung zu vernichten. Ihr Hauptführer, Elias Raffert, gehörte bezeichnenderweise einem kommunistischen Volksjugendausschuß in Montevideo an woraus sich Rückschlüsse auf die einheitliche Leitung der roten Wählerarbeit in Südamerika ergeben.

„Vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage in London

London, 7. Febr. Unter Hinweis auf die Erklärungen des Unterstaatssekretärs im Außenministerium, Grenborne, in der Unterhaus-Aussprache glaubt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ melden zu können, daß eine „vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage durch die britische Regierung bereits in vollem Gange sei. Sachverständige hätten schon Denkschriften über verschiedene Gesichtspunkte der Frage vorbereitet und eine große Menge statistischer und anderweitiger Angaben sei für das Studium der Minister gesammelt worden. Der nächste Schritt werde möglicherweise eine Aufforderung an den Völkerbund sein, einen beratenden und untersuchenden Ausschuss von Persönlichkeiten mit großer Kolonialerfahrung einzusetzen.

London, 7. Febr. Der britische Politiker Sir Evelyn Wrench legt sich in der „Daily Mail“ für eine baldige Inangriffnahme des Kolonialproblems ein. England sollte so auch wie möglich eine Konferenz der Kolonialmächte einberufen und ihr einen Fünfjahresplan vorlegen. In diesem Plan sollte England erklären, daß alle britischen Kolonien, die noch nicht zur Selbstregierung reif sind, innerhalb von fünf Jahren zur Politik der offenen Tür zurückkehren. Ferner müßte sich die britische Regierung bereit erklären, diese Kolonien als Völkerverbandsmandate zu verwalten. Gegenwärtig seien Deutschland, Italien und andere Länder ohne Kolonien und infolge der Zölle, Einfuhrverbote und Handelsbeschränkungen nicht in der Lage, genügend Waren in den Kolonialgebieten zu verkaufen, um die erforderlichen Devisen für Rohstoffeinfuhren zu erhalten. Der Verfasser schreibt weiter: „Wenn unser Hauptziel der Friede und die Schaffung eines gefestigten Europas ist, dann müssen wir in allererster Linie danach trachten, die Beschwernegründe zu beseitigen. Wir dürfen uns nicht vor dem Höhenbild des Status aus zu Boden werfen. Das britische Reich hat eine besondere Verantwortung. Wir stehen am Scheidewege. Von unserem Vorgehen hängt zum großen Teil die Zukunft der Zivilisation ab.“



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Februar 1936.

Amliches. Verfezt wurde Bezirkschulrat Reich in Freudenstadt auf das Bezirkschulamt in Waiblingen. Die Prüfung für den mittleren Staatsfinanzdienst hat bestanden: Erwin Maulbetzsch von Ellbach-Mittelal, Gde. Baisersbronn. Er hat die Bezeichnung „Finanzpraktikant“ erhalten.

Die Tuberkulose- und arztärztlichen Sprechstunden im Kreisrankenhaus werden nicht am 17. Februar, sondern am Montag, den 10. ds., abgehalten. Nächste Sprechstunden dann erst wieder Anfang März. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer).

Die Landwirtschaft braucht Arbeitskräfte! Die Veränderung der Landflucht und damit verbunden die Rückführung von ehemals in der Landwirtschaft tätigen Volksgenossen von der Stadt aufs Land ist eine wichtige Aufgabe unserer Zeit. Darum sucht man auch die Allgemeinheit zu einer neuen geistigen Einstellung zur Bauernarbeit zu erziehen. Man hat zu allerletzt Befehlsmahnen den Zustuf genommen, man hat Landhelfer, Arbeitsdienst u. a. eingesetzt, auf die Dauer kann aber diese Hilfe nicht ausreichen. Die Tatsache, daß der Bestand an Erwerbstätigen in der Landwirtschaft von 1925 bis 1933 um rund 100 000 zurückgegangen ist, daß seitdem allein 8000 Mägde weniger in Dienst stehen, erzählt genügend von diesem Notstand. Wichtig ist hier vor allem die Frage der Existenzgründung, es besteht bei uns vorläufig für einen Jungbauern, der heiraten will, wenig Aussicht einen eigenen Betrieb zu bekommen. Da und dort hat man es mit dem sog. Anteilerwerb versucht, indem der Gutsinhaber einen Teil seines Betriebs an einen Jungbauern abgegeben hat. Das Dritte Reich hat dem Bauernstand wieder seine alte Ehre und Würde gebracht, darin liegt aber auch für den Bauern und seine Familie die Verpflichtung zur Treue an Heimat und Boden, zum Verständnis für die hohe volkswichtige Aufgabe, die er im Dienste des Volkswohls zu lösen hat, endlich auch zur Liebe und Hingabe an diesen herrlichen Beruf.

Frühjahrsgejellenprüfungen 1936. Wie aus der Zeitschrift „Das Württ. Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen die Frühjahrsgejellenprüfungen 1936 ausgeschrieben. Anmeldetermin ist der 12. 2. 1936. Unsere in der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

Ragold, 7. Februar. („Olympia“-Werbeabend.) Der VfL Ragold veranstaltet heute abend im Traubensaal einen „Olympia“-Werbeabend. In Anlehnung an das Vorbild der Olympiade 1936 wird ein Fackellauf durch die Straßen der Stadt, ausgeführt von Aktiven des VfL Ragold, die Veranstaltung im Traubensaal einleiten. Die Startzeit, deren Startpunkt 7 Uhr durch Leuchtkugeln angezeigt wird, nimmt auf dem Hindenburgplatz ihren Ausgang und überträgt das olympische Feuer über Rathaus-Waldach, Freudenstädter, (Spital)-Kloster, Kronenstraße — Meißnerweg bis Waldachbrücke — Inselfstraße, Gerber-, Schillers-, Goethestraße — Sägewerk Theurer — Hailerbaderstraße, Wolf-Hiller-Platz, Herrenberger-, Leonhards-, Bahnhofsstraße bis Postamt — Langer-, Stimminger-, Zeller-, Salwers-, Burg-, Bahnhof-, Kirch-, Turmstraße (alter Kirchturm) — Bahnhofstraße — „Traube“. Der Schlußlauf wird dann unter Fanfarenklängen den Saal betreten und auf der Bühne das olympische Feuer entzündet, worauf dann unmittelbar die feierliche Eröffnung des Olympia-Werbeabends durch den Hohensträger der Partei, Kreisleiter Philipp Bähner, erfolgt.

Engländerle, 8. Februar. Die hiesige Schule erhielt auf Grund der Anzahl der Schüler, die sich in der hiesigen Schule als Mitglieder der Hitler-Jugend befinden, die Berechtigung, die Fahne der Hitler-Jugend im Jahre 1936 zu hissen. — Der von der Kriegerkameradschaft vorgeführte Film: „Im gleichen Schritt und Tritt“ gab Einblicke in die Sache des Koffhäuserbundes. Kameradschaftsführer Waidelich konnte im Gasthaus „Heißelhof“ eine stattliche Anzahl Gäste begrüßen. — Da die Mäsern am hiesigen Orte soweit zurüdgegangen sind, können die Schulen wieder geöffnet werden. — Das Winterhilfswerk konnte anlässlich des 30. Januar auch in unserer Gemeinde wieder viel Not helfen lindern.

Freudenstadt, 7. Febr. (Obstbaumzählung.) 182 921 Obstbäume gibt es nach der letzten, auf Anordnung des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft in Deutschen Reich durchgeführten und jetzt in ihren Ergebnissen bekanntgegebenen Obstbaumzählung im Oberamt Freudenstadt. Diese Obstbaumzählung umfaßte Äpfel-, Birnen-, Süßkirchen-, Sauerkirchens-, Pfäumen- und Zwetschgen-, Mirabellen- und Reineckeläuben-, Aprikosen-, Pfirsich- und Walnußbäume. Von den insgesamt 182 921 Obstbäumen sind 136 242 ertragsfähig, 45 474 noch nicht ertragsfähig und 1205 abgängig. Walnußbäume gibt es 342.

Sulz a. N., 7. Februar. Die Firma Süddeutsche Möbelfabrik Bertrand & Baum, Inh. Georg Wöfner, hat die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt.

Schramberg, 8. Februar. (95. Geburtstag.) Die älteste Einwohnerin, Frau Scholastika Kapp, Witwe des verstorbenen Amtsdieners Kapp, konnte gestern ihr 95. Lebensjahr vollenden. Die Greisin erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Kräftigkeit.

Altingen, Ob. Herrenberg, 7. Febr. (Von der Leiter gestürzt.) Am Donnerstag stürzte ein junger Mann in der Scheune beim Weiden der Leiter ab. In schwerverletztem Zustand wurde er aufgefunden. Er hatte beide Arme gebrochen. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Kottweil, 7. Febr. (Sonntagsrückfahrkarten.) Zur Kottweiler Bahnfahrt vom 23. bis 25. Februar werden auf allen Bahnstrecken im Umkreis von 100 Kilometer um Kottweil sowie auf den Bahnhöfen Stuttgart Hbf. und Stuttgart-West Sonntagsrückfahrkarten nach Kottweil ausgegeben. Die Karten gelten zur Hin- und Rückfahrt vom Samstag, 22. Februar, 0 Uhr an bis Dienstag, 25. Februar, 24 Uhr.

Stuttgart, 7. Febr. (Reit- und Springturnier.) Das große Reit- und Springturnier des Schwäbischen Reitervereins findet in diesem Jahre in den Tagen vom 20. bis 22. März in der Stuttgarter Stadthalle statt. Die Ausschreibungen enthalten wieder eine Fülle interessanter reitportlicher Prüfungen, zu denen die Elite der Deutschen Turnierreiter erwartet wird. Zulagen einzelner großer Turnierfälle aus dem Reiche liegen bereits vor, obgleich der Rennungschluß erst am Dienstag, den 23. Februar, festgelegt ist.

Arbeitskammer Württemberg-Hohenzollern tagte

Stuttgart, 7. Febr. In feierlichem Rahmen hielt am Freitag nachmittag die neugebildete Arbeitskammer Württemberg-Hohenzollern im früheren Landtag ihre erste Arbeitstagung ab, die durch die Anwesenheit des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, eine besondere Note erhielt. Außer den Mitgliedern der Arbeitskammer hatten sich zu der Tagung zahlreiche Gäste, Vertreter der württembergischen Regierung und der Partei, an ihrer Spitze Reichsstatthalter und Gauleiter Kurr, Wirtschafts- und Innenminister Dr. Schmid und Vertreter der verschiedenen Wirtschaftsorganisationen eingefunden.

Der Leiter der Arbeitskammer und Gauwarter der NSDAP, Schulz, eröffnete die Tagung mit Begrüßungsworten und nahm dann die Verteidigung der neu ernannten 70 Mitglieder der Kammer vor. Er betonte dann, daß die Kammer sich nicht nur mit weltanschaulichen und sozialpolitischen Aufgaben, sondern auch mit sachlichen und sachlichen Fragen der Wirtschaft befassen müsse.

Als erster Redner sprach Dr. Bühler-Berlin vom Arbeitswissenschaftlichen Institut der NSDAP über die „Lenkung des Verbrauches“.

Nach einer Pause sprach Gauwarter Schulz Worte herzlichster Anteilnahme für den ermordeten Landesgruppenleiter Gullhoff. Sodann ergriff der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Bernhard Köhler, das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Partei und Wirtschaft“.

Reichsminister Dr. Göbbels spricht in Stuttgart

Stuttgart, 7. Febr. Reichsminister Dr. Göbbels spricht in einer großen kulturellen Kundgebung am 5. März 1936 in der Stadthalle in Stuttgart im Rahmen der Veranstaltung „Schwäbisches Kulturfest der Gegenwart“. Der Termin der württ. Kulturwoche verleiht sich dadurch auf 4. bis 10. März 1936. Kulturelle Veranstaltungen in diesem Zeitraum bedürfen der besonderen Genehmigung der Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Stuttgart-N., Kronprinzstr. 4 II. Die Einzelheiten des groß angelegten Programms werden der Öffentlichkeit in den nächsten Tagen übergeben.

Tagung der Kreisfrauenchefsleiterinnen

Stuttgart, 7. Febr. Zum erstenmal im neuen Jahr trafen sich die Kreisfrauenchefsleiterinnen und Kreisloftwarterinnen der NS-Frauenchaft am Freitag im Sitzungssaal des Wirtschaftsinstitutums zu einer Arbeitstagung, die die besondere Aufgabe hatte, nach der Schließung der Mitgliederlisten der NS-Frauenchaft auf 1. Februar den Führerinnen der NS-Frauenchaft, die als Parteigliederung die führende Organisation des Deutschen Frauenwerks ist, die Richtlinien für die kommende Arbeit zu geben.

Die Gaufrauenchefsleiterin Frau Handl eröffnete die Tagung mit einem Gruß an den Führer und einem Gedanken an den ermordeten Gullhoff und verbreitete sich dann im einzelnen über wichtige organisatorische Fragen. Als eine Hauptaufgabe im neuen Jahr bezeichnete sie die Einbeziehung der Frau in den Volkswirtschaft. Bis zum Alter von 40 Jahren sollen alle im Frauenwerk zusammengeschlossenen Frauen Volkswirtschaft mitmachen. Ebenso notwendig ist die Beteiligung an den Kurien des Notenkreuzes. Die Vortragende wies dann auch auf die Notwendigkeit einer intensiven Zusammenarbeit mit den Frauen des Reichsnährstandes hin und betonte abschließend, daß der Führerinnennachwuchs im Deutschen Frauenwerk im Gaugebiet künftig zur Schulung und Prüfung die Führerinnenschule in Waldsee durchlaufen muß. Anschließend berichteten verschiedene Abteilungsleiterinnen über die geleistete und kommende Arbeit in ihren Abteilungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bannführer der SS tödlich verunglückt. Zwischen Kollwitz und Glinzig fuhr ein Wagen aus Krichow (Kreis Rottbus) mit voller Wucht gegen einen Stachendraht. Von den drei Insassen wurde der Bannführer des Bannes 32 der Rottbuler SS, Horst Willert, tödlich verletzt. Die beiden anderen Verunglückten Siegfried Döhn aus Krichow und Josef Raberger aus Frankfurt a. O., die Gehirnerkütterungen, Schädelbrüche und Knochenverletzungen erlitten hatten, wurden dem Rottbuler Krankenhaus zugeführt.

Sohn des früheren spanischen Königs im Sterben. Wie Reuter aus Havanna meldet, liegt dort der Prinz von Asturias, der älteste Sohn des früheren Königs Alons von Spanien, im Sterben. Der Prinz leidet an einer Gehirnhautentzündung, die wegen seiner Bluterkrankung nicht geschnitten werden kann.

Gefehl über ein Schädlingsverbot in Polen. Nach einem Gegenwort, der dem Parlament in diesen Tagen zugehen wird, soll in Polen künftig das Schächten von Tieren verboten werden.

Feldscheune in Brand gesteckt. In einer Feldscheune zwischen Domb und Königshütte in Ostoberschlesien, hatten mehrere Obdachlose für die Nacht Schutz gesucht. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern gingen die Strohvorräte Feuer und im Augenblick stand das Gebäude in Flammen. Die Königshütter Feuerwehr konnte nach schwerer Arbeit sechs Obdachlose aus ihrer misserlichen Lage befreien. Vier von ihnen mußten mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus geholt werden. Unter den Trümmern wurde die verbliebte Leiche eines weiteren Obdachlosen gefunden.

Behanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Kulturgemeinde, Ortsverband Altensteig
Veranstaltungen im Februar. 28. Febr. Vorführung der Württ. Landesbühne: „Anna Krantalet“. Ferner sei auf den Film über „NSDAP“-Seereisen am 13. Februar aufmerksam gemacht. Er zeigt uns eine der großen und schönen Einrichtungen des Nationalsozialismus.

„Kraft durch Freude“, Kreisamt Ragold
Die im Programmheft für die Urlaubsfahrten vorgegebene Fahrt Nr. 57 g auf die Schwäbische Alb wird vom 4.—11. 7. 36 mit 30 Teilnehmern des Kreises Ragold durchgeführt. Teilnehmerpreis beträgt 12—13 M., einschl. Fahrpreis, Ueberrachten und Verpflegung. In Frage kommen solche Volksgenossen, die nicht in der Lage sind, mehr für eine Urlaubsfahrt auszugeben und die auch wirklich in bedürftigen Verhältnissen leben. Anmeldungen sind bis spätestens 15. 2. 36 durch die Ortswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an das Kreisamt einzureichen.

Deutsches Rotes Kreuz Samariterinnengruppe
Sonntagmorgen 8.30 Uhr Turnhalle.

Die Gruppenführerin Sanitätskolonne
Sonntagmorgen 10.30 Uhr am unteren Schulhaus. Der Halbgruppenführer.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
Morgen Sonntag 8.00 Uhr antreten an der Turnhalle. (Schließen).

HJ., JV., BdM., JM.
Hitler-Jugend, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt morgen früh punkt 8.15 Uhr am Marktplatz zum Gef.-Dienst an. Es hat unbedingt jeder Jg. zu erscheinen. Entschuldigungen gibt es keine.

Der Standortführer.
Bund deutscher Mädel, Untergau 126
Verwaltungsstelle. Am Sonntag, 9. Februar 1936, findet in Ragold im HJ.-Heim (alte Post) eine Tagung der Mädel- und Jungmädelgruppenleiterinnen vom ganzen Untergau statt. Teilnahme jeder Geldwerwarterin ist unbedingt Pflicht. Beginn nachmittags 2 Uhr. Mitzubringen ist die neue Dienstvorschrift, Papier und Bleistift.

Gerechtsaal Strafanträge

im Devissenprozeß gegen die Canisius-Schwestern

Berlin, 7. Febr. Vor dem Berliner Landgericht stellte am Freitag der Staatsanwalt nach dreitägiger Verhandlung im dem Devissenstrafverfahren gegen die Schwestern des Canisius-Ordens aus Konkanz und Mainz und ihre Mitangeklagten, die mit dem ausländischen Mutterhaus dieses Ordens in Freiburg in der Schweiz in finanzieller Verbindung gestanden haben, die Strafanträge.

Sie lauteten wegen Devissenverbrechens und -vergehens gegen die Oberin Maria Beilner aus Konkanz auf fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, 65 000 RM. Geldstrafe und 60 000 RM. Erlageinziehung, gegen die Ordensschwester Franziska Schuybier, die Finanzverwalterin der Konkanzer Filiale, auf vier Jahre Zuchthaus, vier Jahre Ehrverlust, 80 000 RM. Geldstrafe und 130 000 RM. Erlageinziehung, gegen die nicht erkrankene Oberin Helene Deutsch der Mainzer Filiale auf drei Jahre zwei Wochen Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, 31 000 RM. Geldstrafe und 35 000 RM. Erlageinziehung, gegen die Ordensschwester Elisabeth Gut aus Mainz auf zwei Jahre zwei Wochen Gefängnis, 20 500 RM. Geldstrafe und 25 000 RM. Erlageinziehung, gegen den Pflegerführer Josef Kommer aus Baulstätten auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust, 3600 RM. Geldstrafe und Erlageinziehung in gleicher Höhe sowie gegen den mitangeklagten Balthasar Strobel aus Salmendingen (Kreis Heilbrunn) auf zwei Jahre Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust, 10 000 RM. Geldstrafe und 10 000 RM. Erlageinziehung. Gegen die übrigen fünf Angeklagten wurden wegen Vergehens gegen das Volksertragsgesetz Gefängnisstrafen bis zu neun Monaten und in einem Falle eine Geldstrafe von 2000 RM. beantragt.

Beste Nachrichten

Das belgische Kabinett stimmt der Vorlage über die Dienstzeitverlängerung zu

Brüssel, 7. Februar. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten van Zeeland fand am Freitagabend eine Kabinettsitzung statt, in der nach einem Bericht des Kriegsministers Devèze die Vorlage über die Verlängerung der Dienstzeit im belgischen Heer angenommen wurde. Die Regierung wird diese Vorlage in der nächsten Woche im Parlament einbringen. Ferner hat der Ministerrat einen Gesetzentwurf verabschiedet, wonach die Neuwahlen zur Kammer und zum Senat am 21. 6. und die Provinzialwahlen am 28. 6. stattfinden sollen.

Schwere Zusammenstöße in Sansibar

London, 7. Februar. Wie aus Sansibar berichtet wird, kam es dort bei einer Kundgebung gegen die neuen Bestimmungen zur Herstellung von Kopra zu Zusammenstößen. Das Postamt wurde gestürmt, wobei ein indischer Polizeibeamter getötet und drei Europäer verwundet wurden. Die allgemeine Lage wird als außerordentlich ernst angesehen. Die Läden sind geschlossen, da man weitere Ausschreitungen befürchtet.

7 Tote bei neuen Zusammenstößen in Hama

London, 7. Februar. Wie aus Beirut gemeldet wird, kam es in Hama erneut zu schweren Zusammenstößen, wobei sieben Personen getötet wurden. Rittart eröffnete das Feuer auf Studenten, die Kundgebungen gegen die neuen Bestimmungen der irischen Regierung veranstalteten.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Lebensschutz in den Sommermonaten 1936
 Auf Grund einer Ermächtigung des Württ. Wirtschaftsministers wird für alle Gemeinden des Kreises Nagold mit Ausnahme der Stadt Nagold auf Grund der §§ 29 Abs. 3 und 30 der Arbeitszeitordnung vom 26. 7. 1934 in stets widerruflicher Weise gestattet, in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober 1936 Verkaufsstellen an Werktagen bis 20 Uhr offen zu halten, jedoch nur unter der Bedingung, daß Angestellte und Lehrlinge nach 18 Uhr nicht mehr beschäftigt werden. Die Offenhaltung von Verkaufsstellen über 20 Uhr hinaus ist strafbar.
 Nagold, den 7. Februar 1936.
 Der Landrat: *ges. Dr. Rauffer.*

Tuberkulosesprechstunden
 Montag, den 10. Februar von 10—12 Uhr.
 Amtsrätliche Sprechstunden von 2—4 Uhr im Kreis-Krankenhaus
 Würt.

Stammholz-Verkauf
 Die Gemeinde hat 9 Bf: Stammholz zu verkaufen. Verkaufs- und Zahlungsbedingungen können auf dem Rathaus eingeholt werden.

Los I	31,31	Stm.	Forchten
Los II	58,80	Stm.	
Los III	35,18	Stm.	Si und La
Los IV	74,67	Stm.	
Los V	40,09	Stm.	
Los VI	71,58	Stm.	
Los VII	39,60	Stm.	
Los VIII	55,50	Stm.	
Los IX	61,80	Forchten	

 Schriftliche Angebote in Prozenen der neuen Forsttage sind bis 13. Februar ds. Js. beim Bürgermeister einzureichen. Zuschlagsfreiheit bleibt vorbehalten.
 Bürgermeister Hartmann.

Stadt Calw.
 Zudem am nächst. Mittwoch, den 12. Febr. 1936 stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
 ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen (insb. Vorlage von Ursprungszeugnissen) sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Käfigen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Austrittszeit 1/2 9 Uhr.
 Calw, den 8. Febr. 1936. Bürgermeister: Wöhner.

U & Z
Union-Brikett
Anthrazit-Eiform-Brikett
Zechenbrockkoks
Anthrazit
Haßkohlen
 zur sofortigen und späteren Lieferung empfehlen
Ussh & Ziegler, Telefon 209

Winterhilfswerk



Wer zur Winterhilfe spendet manches schwere Schicksal wendet

HAUPTGEWINN EINER SERIE
5000 MARK

Dobrowolziges Einsammleramt

Zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Öffentliche Aufforderung
 zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlassung 1935
 Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 29. Februar 1936 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke beim zuständigen Finanzamt abzugeben. Die Vordrucke können jetzt zum Versand.
 Alt-Neuburg im Februar 1936. Das Finanzamt.

Schießbahn geöffnet.
 Am Sonntag, den 9. Februar vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr ist die Schießbahn geöffnet.
 Anmeldungen in die Schützenabteilung nimmt entgegen Rudolf Kappler.

Handball
 Morgen Sonntag
 Altensteig I — Hailerbach I
 Spielbeginn 2 Uhr
 Neubulach.
 Am Sonntag, den 9. Februar findet im „Sonnenaal“ eine Tanzunterhaltung mit Kapellenabend statt, wozu freundlichst einladet
 Kapelle Stockinger.

Miele Staubsauger
 58.90
 135.-
 84.
 Lieferung durch die Fachgeschäfte

Sägen und Äxte
 für jedes Stück Garnatur - Kaufen Sie vorteilhaft bei
Karl Bühler, Eisenhandlung
 Altensteig

Eich. Klavier
 in dort. Gegend stehend
 in Marke billig zu verk.
 Anfragen erbeten an
Lipp & Sohn
 Flügel- und Klavierfabrik
 Stuttgart, Schloßstr. 39
 Gegr. 1831

Alleinmädchen
 mit Kochkenntnissen auf
 1. März nach Nagold gesucht
 Angebote unter Nr. 445 an
 die Geschäftsstelle des Blattes.

Kirchl. Nachrichten.
 Ev. Gottesdienst.
 9. Febr. 9 Uhr Christenlehre für Schüler, 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinderkirche, 1/2 8 Uhr Gemeindefeststunde, Dienstag 8 Uhr Ev. Frauenhilfe: Konfirmationsmütterabend im Gemeindehaus. Alle Frauen der Gemeinde sind eingeladen. Bibelstunde löst aus. Donnerstag: Singkreis Freitag: Kirchl. Sagenwerk (Mädchenabend).
 Methodistengemeinde.
 Sonntag 9.30 Uhr Predigt (Seuner), anchl. hl. Abendmahl nachm. 2 Uhr Jugendsozialg. Mittwoch 8 Uhr Bibel-Begeist.

Spezialgeschäft in Lebensmittel
Karl Stanger, Altensteig
 Markt 272.
 Neu eingetroffen:
 Gemüse-Konseroen
 Früchte-Konseroen
 Fisch-Konseroen
 Süßfrüchte:
 Trauben, Orangen, Bananen
 Zitronen, Feigen, Datteln
 Himbeersirup
 offen und in Flaschen
 Rot- und Weiß Weine
 offen und in Flaschen
 Malaga, Lörre
 in großer Auswahl
 Stangenlimburgerkäse
 Pfund 55

Photo-Apparat
 Marke Voigtländer Avus,
 Optik 1:45 Skypars,
 eingebauter Selbstauslöser,
 doppelter Auszug,
 kompl. Zubehör, wenig
 gebraucht, zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

1000—2000 M.
 gegen gute Sicherheit
 aufzunehmen gesucht
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Fahrt am Dienstag zum Pferdemarkt nach Leonberg
 Abfahrt Oberkollwangen 1/2 7 Uhr über Neumeller, Imerenberg, Gaugenwald, Wart, Oerthausen, Calw.
Rupp, Gaugenwald
 Telefon Neumeller 84.

Neue Hobelbänke
 sowie
neue Kreissägen
 liefert in allen Ausführungen u. sich Bestellungen entgegen
J. Seeger, Wagner
 Neumeller Kreis Calw.

Ein 20 Monate altes
 **Rind**
 verkauft
 Schäbel, Egenhausen.
 Pfalzgrafenweiler.
 Verkauf eine
 **Rub**
 (Kollschek)
 Buob zum „Abler“.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Richard Kicherer
 und Frau Tilly geb. Hauser
 Trauung am Sonntag 1/2 12 Uhr
 Wir laden alle lieben Bekannten auf diesem Wege zu unserer Hochzeit im Gasthof zur „Traube“ freundlichst ein.

Zu der Hochzeit unseres früheren Turnwartes **Richard Sid** alle Tarfreude zum Rechen und abends in die „Traube“ freundlichst eingeladen.

Ebershardt, den 7. Febr. 1936.
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während dem Kranksein unserer lieben Mutter
Katharine Schmelzle
 geb. Dürr
 erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir den herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Grömbach, 6. Februar 1936.
Danksagung.
 Es ist uns ein herzliches Bedürfnis, allen, die uns anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter
Christine Klenk geb. Mast
 so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme bezeugt haben, herzlich zu danken. Besonderen Dank sagen wir der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Krockenberger für seine liebespendenden, trostreichen Worte und dem Gesangsverein für seine Lieder.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Ueberberg
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Adam Welker
 Schneidermeister
 besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Auer, die überreichlichen Kranzspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang des Männer-Gesang- sowie des Krieger-Vereins, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sieglinden
Luftschlangen
 in großer Auswahl
 empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Die Karnevals-Zeitung
D'Latern
 ist zu haben in der
Buchhandlung Lauk
500.— Mark
 gegen gute Sicherheit gesucht.
 Pünktliche Eins- und Zurückzahlung.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.







